

Jacques Lacan

SCHRIFTEN I

Ausgewählt und herausgegeben von
Norbert Haas

Walter-Verlag Ölten und Freiburg im Breisgau

Inhalt

DAS SEMINAR ÜBER E. A. POES
«DER ENTWENDETE BRIEF» 7

Darstellung des weiteren Verlauf s 41
Einführung 44
Parenthese der Parenthesen (1966) 54

DAS SPIEGELSTADIUM ALS BILDNER DER ICHFUNKTION,
wie sie uns in der psychoanalytischen Erfahrung erscheint
(Bericht für den 16. Internationalen Kongreß für Psychoanalyse
in Zürich am 17. Juli 1949) 61

FUNKTION UND FELD DES SPRECHENS UND DER
SPRACHE IN DER PSYCHOANALYSE
(Bericht auf dem Kongreß in Rom am 26. und 27. September 1953
im Istituto di Psicologia della Universita di Roma) 71

Vorwort 73

Einleitung 78

I. Leeres Sprechen und volles Sprechen in der psychoanalytischen
Darstellung des Subjekts 84

II. Symbol und Sprache als Struktur und Grenzbestimmung des
psychoanalytischen Feldes 105

III. Die Resonanz der Interpretation und die Zeit des Subjekts in der
psychoanalytischen Technik 131

DIE AUSRICHTUNG DER KUR UND DIE PRINZIPIEN
IHRER MACHT

(Vortrag beim Kolloquium von Royaumont 10.-13. Juli 1958) 171

I. Wer analysiert heute? 173

II. Welcher Platz gehört der Interpretation? 181

III. Woran ist man mit der Übertragung? 191

IV. Wie mit seinem Sein agieren 203

V. Man muß das Begehren buchstäblich nehmen 210

Begriffsregister 240

Jacques Lacan

SCHRIFTEN II

Ausgewählt und herausgegeben von
Norbert Haas

Walter-Verlag Ölten und Freiburg im Breisgau

Inhalt

Vorwort 7

**DAS DRÄNGEN DES BUCHSTABENS IM UNBEWUSSTEN
ODER DIE VERNUNFT SEIT FREUD 15**

- I. Der Sinn des Buchstabens 19
- II. Der Buchstabe im Unbewußten 34
- III. Der Buchstabe, das Sein und der andere 49
(La lettre, Petre et l'autre)

Die Metapher des Subjekts 56

**ÜBER EINE FRAGE, DIE JEDER MÖGLICHEN
BEHANDLUNG DER PSYCHOSE VORAUSGEHT 61**

- I. Freud entgegen 63
- II. Nach Freud 73
- III. Mit Freud 80
- IV. Von Schrebers Seite 90
- V. Postskriptum 108

DIE BEDEUTUNG DES PHALLUS 119

KANT MIT SADE 133

**SUBVERSION DES SUBJEKTS UND DIALEKTIK
DES BEGEHRENS IM FREUDSCHEN UNBEWUSSTEN 165**

DIE STELLUNG DES UNBEWUSSTEN

auf dem Kongreß von Bonneval 1960,
wiederaufgenommen 1964 205

DIE WISSENSCHAFT UND DIE WAHRHEIT 231

Nachträge und Anmerkungen des Herausgebers 259

Begriffsregister 269

Hinweis zu den Siglen 271

Personensregister 271

Seitenkonkordanz 275

Jacques Lacan

SCHRIFTEN III

Aus dem Französischen von Norbert Haas, Franz Kaltenbeck,
Friedrich A. Kittler, Hans-Joachim Metzger, Monika Metzger
und Ursula Rütt-Förster

Walter-Verlag Olten und Freiburg im Breisgau

Inhalt

VON DEM, WAS UNS VORAUSGING 7

JENSEITS DES «REALITÄTSPRINZIPS» 15

Rund um dieses Grundprinzip der Lehre Freuds kann die zweite Generation seiner Schule ihre Schuld und ihre Aufgabe definieren 17

1. Die Psychologie konstituiert sich als Wissenschaft, im Augenblicke, da die Relativität ihres Objekts von Freud gesetzt ist, wenn auch beschränkt auf die Tatsachen des Begehrens 17

DIE FAMILIE 39

Einleitung: Die Institution Familie 41

Kapitel I: Der Komplex als konkreter Faktor der Familienpsychologie 45

Kapitel II: Die familialen Komplexe in der Pathologie 78

DIE LOGISCHE ZEIT UND DIE ASSERTION DER ANTIZIPIERTEN GEWISSHEIT

Ein neues Sophisma 101

VORTRAG ÜBER DIE PSYCHISCHE KAUSALITÄT 123

1. Kritik einer organozistischen Theorie des Wahnsinns, Henri Eys
Organo-Dynamismus 125

2. Die wesentliche Kausalität des Wahnsinns 137

3. Die psychischen Wirkungen des imaginären Modus 155

ZUR «VERNEINUNG» BEI FREUD 173

Von einer Absicht 175

Einführung zum Kommentar von Jean Hyppolite über die
«Verneinung» von Freud 179

Gesprochener Kommentar über die «Verneinung» von Freud 191

Antwort auf den Kommentar von Jean Hyppolite über die
«Verneinung» von Freud 201

LEITSÄTZE FÜR EINEN KONGRESS ÜBER WEIBLICHE SEXUALITÄT 221

MAURICE MERLEAU-PONTY 237

Editorische Notiz 250